

FEUERWEHR: Kontroverse mit Innenminister Gall bei Übergabe des Förderbescheids für neue Wache Mitte

Tauziehen um die Leitstelle

Von unserem Redaktionsmitglied Peter W. Ragge

Mannheim soll zumindest weiter eine eigene kleine Feuerwehrezentrale erhalten, aus der heraus Großeinsätze gesteuert werden können. Das sagte gestern Innenminister Reinhold Gall zu. Alle Notrufe über die Nummer 112 aus Mannheim dagegen will er in einer bereichsübergreifenden Leitstelle in Heidelberg bündeln, dort aber auch Mannheimer Personal einsetzen. Das Tauziehen um die Leitstelle prägte den Besuch von Gall gestern im Rathaus.

"Ein guter Start in den Arbeitstag" sei die Fahrt nach Mannheim für ihn, meinte der Innenminister. Mit Regierungspräsidentin Nicolette Kressl kam er ins Rathaus, um Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz und Erstem Bürgermeister Christian Specht Geld zu bringen - symbolisch. Er überreichte den Zuwendungsbescheid mit dem (gesetzlich ohnehin fest geregelten) Zuschuss für den Neubau der Feuerwache Mitte. Das sei "einer der größten Beträge seit Jahren" und Geld für eine "außerordentlich sinnvolle Investition", sagte Gall. Schließlich erfülle die alte Wache auf dem Lindenhof "schon lange nicht mehr die Anforderungen für Hygiene, Geschlechtertrennung, Unfallverhütung".

Während die Stadt aber zur Übergabe eines Zuschusses von 2,4 Millionen eingeladen hatte, stand auf dem Bescheid des Ministeriums nur die Summe von 2,245 Millionen Euro. Damit werden "rein die Stellplätze" für Feuerwehrfahrzeuge mitfinanziert, wie Landesbranddirektor Hermann Schröder erläuterte - weder eine Leitstelle noch eine, dann kleinere, Funkzentrale.

"Da müssen wir noch mal drüber reden", warf Erster Bürgermeister Christian Specht ein. Der Oberbürgermeister, über die verschiedenen Summen auch zunächst verduzt, erklärte dies dann damit, dass Mannheim noch gar keinen Antrag gestellt, keine Beschlüsse zu einer Leitstelle gefasst habe.

Kurz: Qualität ungeklärt

Nicht mündlich, aber im ausgeteilten Text erteilte Gall Überlegungen eine Absage, wieder einen eigenen Rettungsdienstbereich Mannheim zu bilden - wodurch die Steuerung von Notfallmedizin und Feuerwehr in einer Hand, der der Stadt, wären. Er wolle keine "kleinräumigen Lösungen". Gall und Schröder versuchten aber, der Stadt in Nuancen entgegenzukommen. Für die Abwicklung von Einsätzen nur in Mannheim bleibe Mannheim "originär zuständig", so Gall. Auch in einer Heidelberger Leitstelle wolle man Mannheimer Personal, "Mannheimer Kompetenz", wie er sagte, um "die besondere Gefahrensituation in Mannheim zu berücksichtigen". Die Qualität der Notrufbearbeitung spiele für ihn eine entscheidende Rolle, versicherte Gall. Zur künftigen Trägerschaft der Leitstellen wolle er noch in seiner Amtszeit, also bis Mai 2016, einen Gesetzentwurf vorlegen.

Während Schröder aber davon sprach, das Betriebskonzept für die gemeinsame Leitstelle könne eine Arbeitsgruppe bis "Januar, Februar" vorlegen, hielt Specht das für "etwas verfrüht". Gall formulierte "die Erwartung, dass die Region das Problem zügig löst". Kurz versicherte, Mannheim wolle sich zwar "gesetzeskonform verhalten", aber er listete eine Fülle von "fachlichen Anforderungen" auf, die alle noch nicht geklärt seien. Es müsse klar sein, "in welcher Qualität, in wessen Verantwortung Mannheimer Kräfte geführt werden, damit es keinen Verlust an Sicherheit für die Mannheimer Bürger gibt", forderte Kurz.

© Mannheimer Morgen, Samstag, 06.12.2014

ANZEIGE **LEASING - DANN ABER RICHTIG**

www.wifa-leasing.de

WIFA - Wirtschaftliches Automobil -

und Anlageleasing